Bibliographie

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Internationale kirchliche Zeitschrift : neue Folge der Revue internationale de théologie**

Band (Jahr): **86 (1996)**

Heft 1

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

schen Begegnung der Kirchen sehr oft die eigene Position kritisch auf Einseitigkeit prüft und diese zu korrigieren versucht, damit innerhalb der heutigen kulturellen und sozialen Bedingungen Gemeinschaft bewahrt und neu erfahren wird, scheint es mir eine Herausforderung für Altkatholiken zu sein zu zeigen, wie dieses altkirchliche hermeneutische Prinzip der Wahrheitsfindung sowohl für unsere eigene Problematik wie für unsere Beziehung zu anderen Kirchengemeinschaften aktuell und nützlich sein kann.

Zeist *Jan Visser*

Bibliographie

Hans-Jürgen van der Minde: Für ein offenes Christentum. Mit einem Beitrag von *Eugen Drewermann,* Kirche der Zukunft – Zukunft der Kirche. Kösel-Verlag München 1994.

Was die Verfasser dieses ebenso kirchenkritischen wie Mut zum Aufbruch weckenden Buches verbindet, ist nicht nur die in der gemeinsamen Studienzeit wurzelnde Freundschaft, sondern das Leiden am desolaten Zustand heutiger Kirchen. Unabhängig voneinander weisen sie den Weg aus verkalkten Kirchenstrukturen und der Engführung eines traditionellen, nicht mehr zeitgemässen Konfessionalismus in die befreiende Weite eines offenen Christentums. In seinem 1992 vor der deutschen altkatholischen Geistlichenkonferenz gehaltenen Vortrag plädiert Drewermann für eine «Religionsform von morgen», die bei der Jugend, aber auch bei den der Kirche Entfremdeten nur Akzeptanz findet, wenn sie «integral» ist. Mit ihrer Hilfe finden junge Menschen den Weg zu einer psychologisch integrativen Form zu leben. Im Sinne «integrativer Ökologie» gibt sie den Menschen wieder eine Heimat in der Natur. Beinahe visionär mutet Drewermanns Postulat eines Christentums von morgen als integrierender Kraft zwischen Kulturen und Konfessionen an.

Im Hauptteil des Buches stellt H.-J. van der Minde den Altkatholizismus als eine viel zu wenig beachtete Form des «alternativen Katholizismus» vor. Der auf das Wesentliche konzentrierte geschichtliche Überblick weist auf die nach wie vor aktuellen Grundanliegen der altkatholischen Bewegung hin. Die ihr sozusagen schon in die Wiege gelegte ökumenische Offenheit prädestiniert sie geradezu als «Kirche der Progression» und zur Geburtshelferin «für ein offenes Christentum».

Trotz numerischer Kleinheit aller altkatholischen Kirchen attestieren Drewermann wie van der Minde ihr eine aussergewöhnliche Potenz, deren Umsetzung heute ebenso wichtig wäre wie vor 120 Jahren. Biblische Aspekte zur Priesterweihe von Frauen, die wichtigsten altkatholischen Dokumente, eine Zeittafel sowie die geografische Karte Deutschlands mit den markierten Standorten altkatholischer Gemeinden runden das Buch sinnvoll ab.

Hans A. Frei